

Ohne in die einzelnen Umstände einzugehen, will ich nur mit zwei Worten eine genaue Darstellung der Hilfe geben, welche der Staat 1787 den von der Syphilis ergriffenen Unglücklichen angedeihen ließ. Diese Bemerkungen werden dazu dienen, um später einen Vergleich zwischen dem jetzigen Zustande und dem zu ziehen, den sich unsere Väter zu einer Zeit gefallen ließen, welcher wir nahe sind, zu der noch die Hälfte der jetzt lebenden Bevölkerung gehört.

Nach einer ins kleinste gehenden Schilderung der Säle, Betten, Fenster usw. drückt sich Cullerier darüber so aus: „Die Zahl der Kranken ist, verglichen mit der Größe der Säle, kaum glaublich. Man würde in Versuchung kommen, die Möglichkeit zu bezweifeln, in einer so geringen Menge Luft zu leben, die von einer der Gesundheit so nachteiligen Beschaffenheit ist, wenn die Tatsache nicht so offen am Tage läge. In den Sälen der Expektanten lag die Hälfte der Kranken von 8 Uhr abends bis eine Stunde nach Mitternacht, und die andere von da an bis 7 Uhr früh im Bett; denn acht Kranke hatten nur ein Bett. Auf solche Art hatten sie also nur die halbe Nacht Schlaf und Ruhe.“

„Das Lokal war verräuchert und mit allen Arten von Unreinlichkeit überzogen; die Fenster waren vernagelt und ließen niemals Luft herein, weil sie beim Öffnen zerbrochen worden wären; viele waren vermauert, wodurch man die Krankensäle in Kerker für Verbrecher verwandelt hatte. Den Fußboden sah man gar nicht mehr, so war er mit Schutt bedeckt; die Matratzen waren mit Stroh gefüllt, das seit mehreren Jahren nicht erneuert worden war; die Bettücher und Decken waren in Fetzen zerfallen und das ganze Gewebe mit dem Abgange und dem Eiter aus den Wunden der Kranken durchzogen. Die Kopfkissen hatten keinen Überzug; der Kopf der Kranken ruhte auf einem Zwillich, der mit dem unreinen, fauligen Speichel derer getränkt war, welche Jahre lang vorher darauf gelegen hatten.“

„Da man nur 100 Personen auf einmal in die Kur nahm, 50 Männer und 50 Frauen, jede Kur aber nur alle zwei Monate begann, so folgte daraus, daß 200 bis 250 Kranke, zu denen alle gehörten, die kein Geld und keine Fürsprache hatten, 6, 9 Monate, ein Jahr lang, sich selbst überlassen blieben und auf die Gnade harrten, in die Kur genommen zu werden. Während dieser langen Zeit machte das Übel immer neue Fortschritte; es kamen neue Zufälle